

Zwei Heimerfolge

SPORTKEGELN. Erfolgreiches Wochenende für die Vorarlberger Teams in der 4. Runde der 2. Bundesliga West. Nach einem 6:2/3396:3137-Erfolg über Salzburg bleibt Tabellenführer Koblach weiterhin ungeschlagen. Tagesbeste waren Dominik Krammer und Julian Brunner mit je 599 Kegeln. Auch der ESV Bludenz gewann, gegen Wels mit 5:3/3264:3031. Tagesbester war hier Herbert Hammerl mit 576 Kegeln.

Dornbirner Derbysieg

ROLLHOCKEY. Im ersten Saison-Derby in der Schweizer Nationalliga B setzte sich der RHC Dornbirn gegen Wolfurt mit 9:5 durch. Nach dem 1:2-Halbzeitrückstand drehte Dornbirn innert zwei Minuten mit drei Toren in Serie die Partie. Überraschender Akteur in der Stadthalle war Spielertrainer Kaul mit sechs Toren. Die weiteren Tore für die Sieger erzielten Kessler, Stockinger und Schrattnner. Für den RHC Wolfurt waren Martin Laritz (2), Daniel Zehrer (2) und Alonso erfolgreich.

Schwerarbeit für Paszek

TENNIS. Die 21-jährige Dornbirnerin Tamira Paszek hat mit Mühe und erst nach zweieinhalbstündiger „Schwerarbeit“ die zweite Runde des WTA-Premier-Turniers in Peking (4,8 Mio. Dollar) erreicht. Gegen die anstelle der Estin Kaia Kanepi als Lucky-Loserin ins Hauptfeld gekommene Weißrussin Olga Goworzowa stand die Österreicherin am Samstag erst nach 2:35 Stunden als 7:5, 0:6, 7:6 (6)-Siegerin fest. Paszeks Zweittrunden-Gegnerin wird erst am Sonntag im Match zwischen Mona Barthel (GER) und Jelena Wesnina (RUS) ermittelt.

Im Dauerlauf auf dem Weg zu großen Zielen

EMANUEL WALSER

Sabine Reiner trägt zu Recht den Beinamen „Laufwunder“. Die *NEUE am Sonntag* stellt eine Läuferin vor, die ihren ganz eigenen Weg geht.

Sabine Reiner ist die Ausnahmeerscheinung der heimischen Laufszene. Dies liegt zum einen an ihren herausragenden sportlichen Erfolgen, zum anderen aber auch am ungewöhnlichen Verlauf ihrer Karriere, denn die junge Dame betreibt erst seit zwei Jahren Spitzensport.

Alles begann vor einigen Jahren, als sie nach Abschluss ihres Studiums nach Vorarlberg zurückkehrte. Im Gegensatz zu der pulsierenden Großstadt bot das Leben im beschaulichen Ländle zwar nur wenig Abwechslung, dafür aber eine atemberaubende Natur. Reiner, die sich selbst als einen suchenden Menschen beschreibt, fand im Sport nicht nur jenen so wichtigen Ausgleich zum Beruf, sondern auch ihre Erfüllung. Natürlich war schon immer sportaffin, der Drang nach Bewegung entspricht ihrem Naturell, sie selbst beschreibt sich als hyperaktiv. So gehen bei Reiner die Liebe zum Sport und ein außergewöhnliches Talent eine

glückliche Liaison ein. Spricht sie über ihren Sport, schwingt immer auch eine Liebeserklärung mit: „Laufen ist meine Passion. Ich genieße es, mit mir allein in der Natur zu sein. Ich kann abschalten und den Tag Revue passieren lassen.“

Viele Spitzensportler neigen zum verengten Blick, blenden alles um sie herum aus, um sich nur auf sich zu fokussieren. Auch in dieser Beziehung ist Sabine Reiner anders: Sie saugt alles, was um sie herum passiert, auf, hat ein Auge für die Schönheit der Landschaft und hört den Applaus des Publikums.

Vizeweltmeisterin

Es erstaunt daher nicht, dass der Jungfraulauf ihr Lieblings-event ist. Jungfrau, Mönch und Eiger fügen sich zu einem grandiosen Panorama, so erhaben, dass man es am liebsten siezen würde. Nicht umsonst gilt das Event als der schönste Marathon der Welt. Heuer standen für die Dornbirnerin am Ende nicht nur bleibende Eindrücke, sondern auch der Vizeweltmeistertitel. Nach diesem Triumph

